№ 27. Beiblatt.

Dienstag, 18. Januar.

# Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.

1898. — 46. Jahrgang.

### Oeffentliche Aemter.

**Ernannt:** Der bisherige Kreis-Schulinspektor Friedrich Pöhlmann zu Breslau zum Regierungs- und Schulrat; die Rentmeister Schauffler in Zabern und Boltenhagen in Straßburg zu kaiserlichen Rechnungsräten.

## Lokales.

† **Der Verein Berliner Hausdiener** nahm in seiner letzten Sitzung 63 Kollegen neu auf. Der erstattete Vierteljahrsbericht wies einen Ueberschuss von 287,27 M. auf, so daß das Vereinsvermögen sich augenblicklich auf 9594,87 M. beläuft. Gezahlt wurde im letzten Vierteljahr an Krankenunterstützung 214 M., Sterbeunterstützung 560 M., Extra-Unterstützung 65 M. Die gesammten Einnahmen betrugen 3593,65 M., die Ausgaben 2298,78 M. Von den 336 gemeldeten Stellen wurden besetzt für fest 154, zur Aushilfe 115, Laufburschen 9. Um eine bessere Regelung der Wittwen- und Waisenunterstützungen zu ermöglichen, wurde eine neungliedrige Kommission gewählt, die jeden zur Anmeldung gelangenden Unterstützungsfall genau zu untersuchen hat. Die nächste Versammlung (25. d. M.) wird eine gesellige sein, zu der besonders die Damen eingeladen werden.

† **Der Verein für Volksunterhaltungen** wird am Sonntag, den 23. d. M., Abends 7 Uhr, in der Singakademie seine 133. Unterhaltung veranstalten. Es wirken mit Fräulein Antonie Daeglau (Alt), Fräulein Eva Leoni (Sopran), Herr Jacques Burg vom Residenz-Theater (Rezitation), Herr königl. Kammermusiker Gülzow (Violine) und Herr Felix Schumacher (Violoncell). Billets à 50 und 30 Pf. sind zu haben bei Siegel u. Schimmel, Königstraße 41 und Friedrichstraße 90, Hilfsverein für weibliche Angestellte, Seydelstraße 25, Robert Krebs, Neue Jacobstraße 15, Georg Trams, Krautstraße 26a, E. Horn, Saarbrücker Straße 16, Robert Dieter, Lübecker Straße 51, H. Wigankow, Müllerstraße 1a, H. Wießner, Hallesche Straße 28, M. Dreier, Genthiner Straße 34 und P. Posekel, Oranienstraße 23.

† **Der „Bund der Industriellen"** wird auch in diesem Jahr seine Mitglieder zu einem Winterfeste vereinigen, das am 8. Februar in den Gesammträumen des „Hotels Vier Jahreszeiten" stattfindet. Für die Unterhaltung der Gäste ist neben einer reizenden Damenspende durch ein Festspiel, musikalisch-deklamatorische Vorträge hervorragender Künstler und darauffolgenden Ball in hinreichender Weise Sorge getragen. Der Preis für die Eintrittskarten einschließlich des Abendessens ist auf 6 M. festgesetzt.

† **Herr Otto Dienel** wird Mittwoch, den 19. Januar, Mittags 12 Uhr in der Marienkirche seine Variationen über „Großer Gott, wir loben Dich" u. A. spielen. Frau Tila Gäsbeck-Felwell, Herr Alex. Kuszynski und Herr H. Raccoli wirken beim Orgelvortrage mit. Der Eintritt ist frei.

†wtb **Polizeibericht vom 17. Januar.** Am Sonnabend Nachmittag fiel der elf Jahre alte Knabe des Klempners Wagner beim Spielen vom Elisabeth-Ufer in den Kanal, wurde aber alsbald durch den Kaufmannslehrling Seidenschnur herausgezogen. — Im Verlaufe eines Streites brachte der Maler Rolle in der Invalidenstraße dem Klempner Fleischer mit dem Taschenmesser sehr schwere Wunden am rechten Auge bei. — In der Oranienstraße ging Abends ein Droschkenpferd durch und rannte gegen ein dort haltendes Gefährt so heftig an, daß der Droschenkutscher Carl Heinze vom Bock herabgeschleudert wurde und eine Wunde an der linken Kopfseite davontrug. Das Pferd riss sich nun los und überrannte an dem Kreuzungspunkt der Oranien-, Manteuffel- und Skalitzerstraße die Arbeiterin Elisabeth Zenkel, die leicht am linken Auge verletzt wurde. In der Wienerstraße gelang es endlich, das Pferd aufzuhalten. — Vormittags stürzte sich die Arbeiterfrau Franziska J. aus dem Fenster ihrer im zweiten Stocke eines Hauses der Wienerstraße gelegenen Wohnung auf den Hof hinab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie kurze Zeit darauf im Krankenhause am Urban den Geist aufgab. Ehelicher Unfriede ist die Veranlassung zu der Tat gewesen. — In der Schwedterstraße wurde Nachmittags der Knabe Richard Kupsch von einem Radfahrer überfahren und leicht an beiden Händen verletzt. — Auf einem Grundstück der Zionskirchstraße wurde Abends der 72 Jahre alte Arbeiter Erich F. am Hofbrunnen erhängt aufgefunden. — Abends machte der dem Trunke ergebene Seiler Waldemar N. in der Waldstraße den Versuch, sich zu erschießen. Er brachte sich eine anscheinend nicht lebensgefährliche Verletzung an der Brust bei. — Die Brustseuche im Pferdebestande des dritten Garde-Ulanen-Regiments ist erloschen.

## Rechtspflege.

Sot **Die grobe Ausschreitung, welche sich der Rennstallbesitzer Graf Frederic von Hohenthal und der frühere Schlächtermeister, jetzige Rentner August Marwitz zu Schulden kommen ließen,** wurde gestern noch einmal in einer Verhandlung erörtert, welche vor der 4. Strafkammer des Landgerichts II stattfand. In der Nacht zum 31. Januar vor. J. hatten die Angeklagten eine Schlittenfahrt von Zehlendorf nach Halensee gemacht. Es war eine lustige Gesellschaft beiderlei Geschlechts, die sich in zwei Schlitten befand. Auf der Rückfahrt lenkte Graf von Hohenthal den ersten Schlitten, neben ihm saß eine Dame, hinter ihnen der Kutscher. In dem zweiten von Marwitz gelenkten Schlitten saßen vier Personen. Graf v. Hohenthal war derartig angetrunken, daß er einmal zum Schlitten hinausfiel. An jener Stelle, wo der Bahnkörper der Strecke Grunewald—Wannsee die Chaussee kreuzt, befindet sich die Bude 2. Der Zug, welcher um 11 Uhr 20 Minuten diese Stelle passirt, war soeben vorübergefahren, der dienstthabende Hilfsbahnwärter Grüneberg hatte sich wieder in seine Bude begeben, um die Vorbeifahrt des Zuges zu signalisiren. In diesem Augenblicke hörte Grüneberg Schellengeläute und gleich darauf den Ruf: Halt! Die Barrière ist noch geschlossen!" Grüneberg eilte mit einer Laterne hinaus. Er sah, daß das Pferd des ersten Schlittens die Barrière übersprungen hatte, die Insassen des Gefährts waren hinausgeschleudert worden oder hinausgesprungen und die männlichen Teilnehmer waren eifrig beschäftigt, das unruhige Pferd durch Lösen der Stränge aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Grüneberg behauptet, daß er bei seinem Hinzutreten sofort vom Grafen von Hohenthal einen wuchtigen Faustschlag ins Gesicht erhielt mit den Worten: „Sie Lump, können Sie mir ein Pferd von 800 Mark ersetzen?" Grüneberg will erwidert haben, daß er eine Verpflichtung zum Ersatze des Pferdes nicht anerkennen könne. Nun sei Marwitz hinzugekommen, welcher ihm ebenfalls einen Faustschlag ins Gesicht versetzte, daß ihm die Oberlippe platzte und ein Vorderzahn ausfiel. Grüneberg flüchtete sich seiner Angabe nach hinter einen lebendigen Zaun, der einen kleinen Garten vor dem Wärterhäuschen einfriedigte. Hier sank er zu Boden. Graf v. Hohenthal soll darauf noch auf den Wehrlosen mit einem Besen, der zufällig außerhalb der Hecke lag, eingeschlagen haben. Eine Mitbewohnerin des Wärterhäuschens, die Ehefrau des in dieser Nacht dienstfreien Bahnwärter Reißener war von dem Lärm erwacht und hatte die letzte Misshandlung von ihrem Fenster aus gesehen. Sie weckte ihren Mann, der hinunter eilte und seinem bedrängten Kollegen zur Hilfe kam, indem er dem Grafen von Hohenthal mehrere Stöße mit einer Kartoffelhacke versetzte. Während der ganzen Prügelei wurden die beiden Bahnwärter in arger Weise beschimpft. Graf v. Hohenthal ist wegen dieses Vorfalles vom Schöffengericht zu einer Gefängnissstrafe von zwei Monaten, Marwitz zu einem Monat Gefängniss verurteilt worden. Sie legten Berufung ein und im gestrigen Termin vor der zweiten Instanz versuchten die Verteidiger Rechtsanwälte Dr. Schachtel und Drucker den Nachweis zu erbringen, daß die Feststellungen des Vorderrichters sich mit dem wahren Sachverhalte nicht deckten. Die Zeugen Grüneberg und Reißener blieben bei ihren früheren Aussagen, während die Angeklagten behaupteten, daß sie die Angegriffenen und Misshandelten gewesen seien. Marwitz behauptete, daß man den Grafen von Hohenthal todtgeschlagen haben würde, wenn er ihm nicht zur Hilfe gekommen wäre. Der Zeuge Grüneberg gab auf Befragen zu, daß er aus dem Dienst entlassen worden sei, nachdem bei dem erwähnten Bahnübergange mehrere Unglücksfälle und Störungen vorgekommen seien. Der medizinische Sachverständige, welcher den Zeugen Grüneberg untersucht hatte, hielt die Verletzungen, die dieser erlitten hatte, nicht für so gefährlich, wie Grüneberg sie schilderte. Diese Umstände benutzten die Verteidiger, um den Angeklagten mildernde Umstände zu erwirken, während der Staatsanwalt und Rechtsanwalt Lisser als Vertreter des Nebenklägers für Aufrechthaltung des ersten Urteils plaidirten. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Beratung auf Verwerfung der Berufung.

Sot **Die Verwendung des sogenannten „Tropf- oder Abstrichbieres"** hatte dem Schankwirt August Schumann eine Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zugezogen. Der Denunziant, ein früherer Hausdiener des Angeklagten, hatte ferner behauptet, daß Schumann seinen Gästen, welche Butterbrot bestellten, Schnitten vorsetzte, welche anstatt mit Butter, mit Margarine bestrichen waren. Das Schöffengericht hatte beide Vergehen für erwiesen erachtet und den Angeklagten zu einer Gesammtstrafe von 85 M. verurteilt. In der gestrigen Verhandlung vor der sechsten Strafkammer des Landgerichts I beteuerte der Angeklagte seine Unschuld. Es liege ein Racheakt gegen ihn vor. Der Vorsitzende des Vereins Berliner Weißbierwirte, Restaurateur Kukenburg, begutachtete, daß er einen Zusatz von reinem, wenn auch abgestandenen Bairischen Bier zum Weißbier nicht nur für erlaubt, sondern für eine Verbesserung des Letzteren halte. Die Mischung mache einen Gährungsprozess durch, wodurch frische Kohlensäure entwickelt werde. Aber kein gewissenhafter Wirt werde hierzu ein Bier verwenden, welches an den Wandungen der Gläser hinabgelaufen sei. Staatsanwalt Romen erkannte an, daß die Berufung wegen der Verwendung von Margarine anstatt Butter gerechtfertigt sei, denn Margarine sei ein selbstständiges Nahrungsmittel und könne somit von einer Verfälschung nicht die Rede sein. Er bedauere aber, daß in dieser Beziehung nicht Anklage wegen Betruges erhoben sei. In Betreff der Bierverfälschung könne von einer Schuldlosigkeit des Angeklagten keine Rede sein und er beantrage, es bei der dafür erkannten Strafe zu belassen. Der Gerichtshof erkannte nach diesen Anträgen.

Sbj **Als ein seltsames Mitglied der Heilsarmee** präsentirte sich der Maurer Gustav Hoffmann gestern der zweiten Strafkammer am Landgericht II. Der Angeklagte ist vom Oktober 1896 bis Juli 1897 Mitglied der Heilsarmee gewesen und hat während dieser Zeit zu Tegel und Nauen mit Kindern unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde er zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängniss verurteilt.

Sbj **Eine empörende Brutalität** führte gestern den polnischen Ziegelarbeiter Thomas Kamzol vor das Schwurgericht am Landgericht II. K. arbeitete auf der Wegner'schen Ziegelei in Hennickendorf. Am 13. August beschwerte sich der Arbeiter Kowalski über den Arbeiter Kubitza, einen Freund des Angeklagten, beim Ziegelmeister. Darüber ergrimmt, holte Kamzol eine Zaunlatte und schlug damit den nichtsahnend am Boden liegenden Kowalski über den Kopf, so daß dieser sofort bewusstlos wurde. Dann schlug er noch einmal zu, erst beim dritten Schlage fiel ihm ein Anderer in den Arm. Der Tod des Verletzten trat fast unmittelbar darauf ein. Die Geschworenen erkannten auf Schuldig der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge unter Ausschluss mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus.

Sot **Eine internationale Taschendiebin** stand gestern in der Person der russischen Untertanin Skropin vor dem hiesigen Schöffengericht. Das Schöffengericht verurteilte sie zu 6 Monaten Gefängniss.

§ **Budapest,** 17. Januar. Ingenieur Gardos wurde wegen Vergiftung seiner Frau zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Heute begann unter großer Teilnahme des Publikums der Strafprozess gegen den Bilderdieb Lenkej.

## Theater, Konzerte etc.

Im Neuen Theater findet die erste Aufführung von Auguste Germain's Lustspiel „Familie" heute statt. Dem Werke des französischen Schriftstellers voran geht der Einakter „Der Herr Kandidat" von Ernst Berger. Die Regie von „Familie" hat Herr Werner geleitet, während die Regie des Einakters in den Händen Richard Alexander's liegt.

Im „Deutschen Theater" waren Sonntag sämmtliche Plätze zur ersten Wiederholung des „Johannes" eine Viertelstunde nach Eröffnung der Tageskasse vergriffen. Das Publikum begleitete die Dichtung vom Vorspiel bis zum letzten Akt mit lebhaftem Beifall; Sudermann wurde vierzehn Mal gerufen.

In der Singakademie findet am nächsten Sonnabend das Konzert der berühmten Sängerin E. Kutscherra-Denys unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters statt.

Trotzdem das Central-Theater am gestrigen Sonntag wiederum ausverkauft war, können „Berliner Fahrten" nur noch drei Mal in Scene gehen: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag. Am Freitag bleibt das Theater der Generalprobe wegen zu der Novität „Die Tugendfalle" geschlossen und am Sonnabend findet die erste Aufführung dieser neuen großen Posse statt.

Heute hält in der Urania, Invalidenstraße, Herr Dr. G. Naß zum ersten Male einen Experimentalvortrag über das Thema: „Der Kampf um das Licht."

Im Ostend-Theater gelangt am Mittwoch „Leben und Lieben" zur 50. Aufführung. Oskar Klein, der Verfasser dieses Volksstücks, wird an diesem Abend einen humoristischen Prolog zu Gehör bringen.

Das am kommenden Sonnabend im Thalia-Theater erstmalig in Scene gehende Vaudeville „Ninettens Hochzeit" ist textlich nach Charles Berger von Julius Horst bearbeitet, die Musik von dem bekannten Wiener Komponisten F. von Thul.

In der neuen Straußoperette „Die Göttin der Vernunft", welche am Donnerstag im Theater Unter den Linden ihre Erstaufführung erlebt, wird die Titelrolle von Ottilie Collin gegeben. Gusti Zimmermann spielt die Komtesse Mathilde, Steiner den Kapitän Robert, Herr Becker den Bonhomme, Elise Schmidt die Julie und Herr Sigmund den Oberst Deux-Furieux.

Eugen Zabel's Schauspiel „Im Dienst" geht morgen am Belle-Alliance-Theater in folgender Besetzung der Hauptrollen in Scene. Wera — Eliza Nilasson; Ludmila — Carry Droescher; Oberst Oltin — Conrad L'Allemand; Graf Belobordsky — Georg Droescher; Iwan — Siegfried Heinzel.

## Vereine und Versammlungen.

**Dienstag, den 18. Januar.**

**Politische und gemeinnützige Vereine.** Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur, 8½ U., Ziegelstr. 10/11. Vortr. Dr. H. Lietz: „Die Erziehungsschule."

**Berufsvereine u. Hilfskassen.** Nationale kaufm. Kranken- u. Sterbekasse, 8½ U., Neue Grünstr. 38.

**Gesellige Vereine.** V. ehemal. Schüler der Rud. Maurer'schen Schneider-Akademie, 9 U., Sophienstr. 15. — V. der Schleswig-Holsteiner zu Berlin, gegr. 1888, 8½ U., Wallstr. 57. — Ges.-V. „Berolina", 9 U., Skalitzerstr. 30/31. General-Vers. — Berliner Schachgesellsch., gegr. 1827, 8 U., Wilhelmstr. 92/93. Tournier-Spielabend. — Kegelklub „Vom Breite", 9 U., Alexandrinenstr. 15 — Société de Conversation française à 9 heures du soir. Hotel Happold, Grünstr. 1. — Berl. Privat-Bühne, 8½ U., Gr. Frankfurterstr. 16.

**Musik- u. Gesang-Vereine.** Musik-V. „Allegretto", 9–11 U., Blücherstr. 38b. — Ges.-V. Modestia I. (gegr. 1863), Kaiser Franz-Grenadierplatz 7. — Berl. Männer-Ges.-V., 9–11 U., Wallstr. 91 — Gesang-V. „Königstädt. Liedertafel", 9 U., Grüner Weg 29.

**Stenographen-Vereine.** Arends'scher Stenogr.-V. „Merkur" (Damen-Abt.), 8½ U., Blumenstr. 10. — Arends'scher Stenogr.-V., gegr. 1860, 8½ U., Lindenstr. 71. — Stenogr. Gesellsch. „Arends", 8½ U., Neue Königstr. 73. — Arends'scher Stenogr.-V. „Nord-West", 8½ U., Rathenowerstr. 90. — Roller'scher Stenogr.-V. „Ost", 8½ U., Landsbergerstr. 82. — Roller'scher Stenogr.-V „Süd", 8½ U., Oranienstraße 183. — Roller'scher Stenogr.-V. „Südwest", 8¾ U., Kochstr. 7. — Roller'scher Stenogr.-V. „Gesundbrunnen", 8¾ U., Badstr. 58. — Berl. Zentral-V. für Stenotachygraphie, Ost-Bez., 8½ U., Landsbergerstraße 80.

**Turn-Vereine.** Turn-V. „Froh u. Frei", 8½–10½ U., Bergstr. 55 Männer-Abt.

**Wasserstand am 15. Januar.**

Elbe bei Dresden — 0,97 m. Magdeburg + 1,60 m.
Saale bei Calbe Oberpegel + 1,64 m., Unterpegel + 1,08 m.
Moldau bei Prag — m., Warthe bei Posen 1,06 m.
Havel bei Brandenburg Oberpegel 0,00, m. Unterpegel — 0,00 m.
Oder bei Breslau Oberpegel 5,07 m., Unterpegel — 0,11 m.
Spree (Dammmühlen) Oberpegel + 32,28 m., Unterpegel + 30,66 m.

**Aegir-Säle**
Chausseestraße 116.
Heute Abend, den 18. Januar, um 8 Uhr:
**Die Weltordnung**
**und ihre Naturwunder.**
Wissenschaftliche Welterklärung von **Franke-Wortmann,** vorgetragen von **Adolf Erichson,** ehem. Vortragsmeister im Urania-Theater.
Die Kenntniß der Weltordnung ist der seit Jahrtausenden vergeblich gesuchte **Schlüssel zu einer Geheimwissenschaft,** welche dem lichtbegierigen Auge die wunderbarsten Dinge erschließt. **Himmelsordnung, Weltordnung, Staatsordnung, Körperordnung** werden von einheitlichen Grundgesetzen bestimmt, deren Kenntniß für Jedermann von großer Wichtigkeit ist.
I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf., III. Platz 25 Pf.

**Castan's Panopticum.**
Friedrichstr. 165.
Indische Gaukler u. Schlangenbeschwörer. Die indischen Däumlinge!! In der Schreckenskammer: Die Ermordung der Sängerin Anna Szimon durch Rittmeister Boitschef. Nur noch kurze Zeit: Bärenweib.

**Passage-Panopticum.**
**Wiener Tanz- und Operetten-Gesellschaft.**
Zum Schluß: Illustrirtes Quodlibet in 12 lebenden Bildern.

**Compagnon gesucht**
wegen Vergrößerung einer schon jetzt äußerst gutgehenden **Restauration,** oder auch Uebernahme eines zweiten größeren Geschäfts.
Bewerbern müssen 20—30 000 M zur Verfügung stehen, brauchen nicht Fachmann zu sein.
Indem sehr große Stallungen, Boden und Hof bei meinem Eigenthum ist, so ist für Viehhändler, Oekonomen u. s. w. gutes Nebengeschäft.
Offerten bis Sonnabend, d. 22. d. Mts. unter J. J. 294 an die Expedition der **Volks-Zeitung,** Berlin W., Lützowstr. 105

**Kohlenplatz.**
100 M. Demjenigen, der mein Geschäft verkauft. Zu erfr. Jägerstr. 72 bei **Hahn.**

Warne Jeden, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für die Schulden nicht aufkomme.
**Karl Gruschat,** Manteuffelstr. 52.

**Buchführung.**
Einfache Buchführung 12 Mk., doppelte 25 Mk., kaufm. Rechnen 20 Mk., kaufm. Corresp. 15 Mk., leichte Kontorarbeiten 20 Mk. Bankbuchführung. Amerikanische Buchführung. Schönschreiben, Stenographie (Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (20 Maschinen). Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.
**H. Strahlendorff's** Schreib- u. Handelsakademie, Beuthstr. 11 am Spittelmarkt, 1.-3. Et.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**
ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
**Waschmittel der Welt.**

Gute Drehrolle zu verk. Waßmannstr. 35

Special-Arzt **Dr. Meyer,** Berlin, Kronenstraße Nr. 2, 1 Treppe.
heilt **Unterleibs-, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheit. sow. Schwächezustände,** nach **langjähr. bewährter Methode,** bei frischen Fällen in **3 bis 4 Tagen,** veralt. u. verzweifelte Fälle ebenfalls i. sehr kurz. Zeit. Honorar mäßig. **Sprechst. 11½–2½, 5½–7½ Nachm. Auch Sonnt. Auswärtige geeignetenfalls brieflich.**

Für **chron. Harnröhren-Blasenleiden,** syphilitische Hautkrankheiten, Dr. Horváth, **Krausenstr. 52.** Von 10–2 und 5–7 Uhr.

**Ungeheuer**
einfach, werden Sie sagen, wenn Sie nützl. Belehrung über neuest. ärztl. Frauenschutz **D. R. P.** lesen. × Bd. gratis, als Brief geg. 20 ₰. Lehrreiches Buch hierüb. 1,50 M.
**R. Oschmann,** Konstanz M. 4.

**Vermiethungen.**

**Comptoir- oder Fabrikräume**
**Kronenstr. 12, an der Friedrichstraße.**

**Geschäfts- oder Lagerkeller**
**Kronenstr. 12, an der Friedrichstraße.**

**Kottbuserstraße 17,**
3 Tr., 4 Stuben, davon 2 große Mädchenstuben, große Küche, Speisekammer, für 740 Mark zu vermiethen.

**Mohrenstraße 36,**
am Hausvoigteiplatz, Hof 2 Tr., sind drei Stuben und Korridor, mit Wasserleitung, auch als Geschäftslokal zu vermiethen. Näheres beim Portier.

**Friedrichstraße 14**
ist eine Wohnung, vorn 4 Tr., von drei Stuben und reichlichem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen.

Buckowerstraße 7 sind 2 helle Fabrikräume, je ca. 80 Quadratmeter, 1 und 2 Tr., mit und ohne Dampfkraft, zu vermiethen.

**Lagerkeller,**
auch zum Kohlengeschäft, ca. 100 Quadratmeter, sofort billig zu vermiethen
Skalitzerstraße 51/52.

Vorderzimmer, separat, leer o. möblirt, zum 1. Februar zu verm. W. Mansteinstraße 2, 2 Tr.